**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 95 (1986)
**Heft:** 2: Erwachsenenbildung : wer immer lernend sich bemüht

**Artikel:** Premiere in Savognin : SRK-Ausstellung vom 7. bis 12. Februar
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-556319

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## BERICHT

Diese Sekundarschüler hoffen, später in dem von ihnen gewählten Beruf in der engeren Heimat Arbeit zu finden.
Obere Reihe
von links nach rechts:
Enrico Uffer, Zimmermann, Battist Spinas, Landwirt, Peter Andreas Cott, Lehrer.
Mittlere Reihe:
Franco Spinas, Lehrer, Patrick Willi, Automechaniker, Franca Albertin, Hotelfachassistentin, Rosmarie lisignoli, Reisefachfrau.
Untere Reihe:
Gilda Iseppi, Hotelfachassistentin, Judith Schaniel, KV, Floriana Poltera, KV, Dahlia Gruber, Verkäuferin (Modeboutique), Baba-Antonia Wasescha, KV, Martina Krätli, Coiffeuse.

**Savognin im Zeichen des Roten Kreuzes**

# Premiere in Savognin

## SRK-Ausstellung vom 7. bis 12. Februar

**So vielseitig, so lebendig, so modern, so mitten im Leben stehend hatten sich weder die Einheimischen von Savognin noch die Wintersportgäste, weder die Frauen noch die Männer, weder die Jugendlichen noch die Älteren das Wirken des Schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Korporativmitglieder vorgestellt.**

*Von -er*

Unter der Schirmherrschaft der Sektion Graubünden, der hier ein Kränzlein gewunden sein soll, war die Premiere in Savognin rundum eine gefreute Sache. Erstmals wurde in einer grossen Ausstellung, die im und um das Mehrzweckgebäude von Savognin stattfand, die Vielseitigkeit des SRK auf rund 50 Laufmetern Ausstellungsfläche mit eindrücklichen Bildern und gut gestalteten Texten dargestellt. Sie machte zweierlei klar: Das Rote Kreuz lebt, rührt an alle Lebensbereiche, und jeder von uns kommt früher oder später einmal mit ihm in Berührung.

Rotes Kreuz, das bedeutet für die meisten Menschen heute bloss Blutspendedienst oder Spendenaufrufe. Aber dass es auch eine breite Palette an Sozialdiensten umfasst, dass das Kurswesen in den Sektionen ein wichtiger Anteil im sozialen Gefüge unseres Staates ausmacht, dass die Hilfsaktionen in Katastrophenfällen und bei langfristigen Aufbauprojekten im Ausland Pionierarbeit leisten, dass der Rotkreuzdienst zum festgeschriebenen Auftrag der grosssen Institutionen gehört, das ist viel weniger bekannt.

Eine Sogwirkung übte in Savognin die Sonderausstellung über die vom Roten Kreuz reglementierten, überwachten und diplomierten nichtärztlichen Gesundheitsberufe aus. Schulklassen mit ihren Lehrern trafen scharenweise ein. In Savognin, vor 25 Jahren ein Bauerndorf mit knapp 100 Fremdenbetten, heute ein Fremdenverkehrsort mitten in den Bergen, der in Hotels und Parahotellerie 7000 Betten anbietet, stellt die Berufswahl besondere Probleme. Mit welchem Beruf kann man später in der näheren Heimat Arbeit finden? Die Gefahr der Abwanderung ins Unterland steht und fällt mit dieser Frage.

### *Surmiran*

In Savognin sprechen die Einheimischen Surmiran. Es gibt nicht weniger als fünf rätoromanische Idiome. Surselvisch wird im Bündner Oberland gesprochen, im Unterengadin ist es Vallader, im Oberengadin Putér, im Oberhalbstein (Albulatal und weiteren Teilen Mittelbündens) Surmeir (in Savognin heisst das Surmiran), und in anderen Gruppen in Mittelbünden verständigt man sich in Surselvisch. Diese fünf rätoromanischen Schriftsprachen weisen untereinander beträchtliche Unterschiede auf, so dass eine Verständigung der einzelnen Sprachidiome oft Missverständnisse in sich birgt.

Die rätoromanische Sprache entwickelte sich aus der beheimateten rätischen Sprache und dem Vulgärlatein der Römer. Heute sprechen in der Schweiz noch rund 51 000 Menschen die vierte Landessprache. Das sind knapp 0,8% der Landesbewohner.

In Savognin, Cunter, Tinzong wird in der Schule bis zur vierten Primarschulklasse in Wort und Schrift ausschliesslich rätoromanisch unterrichtet. Ab fünfter Klasse wird deutsch zur führenden Sprache. Das Rätoromanische schrumpft auf zwei Schulstunden zusammen. Da und dort findet heute zusätzlich auch Biologieunterricht in Rätoromanisch statt.

Nicht nur die Tatsache, dass Lehrstellen in den Tälern selten sind, nicht bloss, dass alle höheren Berufsschulen sich praktisch im Unterland befinden, die sprachliche Zweiteilung des Lehrplans wirkt sich ebenfalls auf die spätere Berufswahl aus.

### *Was wollt ihr einmal werden?*

Ich nahm in der neuen Sekundarschule in Savognin Kontakte mit Lehrern auf. Die Klasse von Lehrer Duri Spinas begleiteten wir in die Ausstellung im Mehrzweckgebäude und sprachen sie auf ihre Berufswünsche und Berufsaussichten an.

Interessanterweise waren die rund 15- bis 16jährigen Burschen und Mädchen recht wenig an Berufen in der Fremdenindustrie interessiert, und dabei lebt gerade Savognin heute weitgehend davon. Ausgezeichnet erschlossenes Winter- und Sommersportgebiet, sehr gute Hotellerie, Dienstleistungen aller Art bis hin zu Europas grösster Schneeanlage der Nando-Bergbahn, alles umwirbt den Gast. Doch die Graubündner fühlen sich offensichtlich von Dienstleistungsbetrieben nicht besonders angezogen. Man hört mehr italienisch und spanisch in Savognins Hotellerie als rätoromanisch. Die Hoffnungen, mit Tourismus hier für die Jugend Zukunft zu schaffen, haben sich nicht alle erfüllt. Der Oberhalbsteiner ist ein Bergler, ein Jäger vor dem Herrn. Das Reislaufen liegt ihm traditionsgemäss mehr im Blut als das Dienen.

Die Familien sind hier sehr gross. Ein Landwirtschaftsbetrieb fällt jeweils an den Ältesten, die andern müssen Berufe suchen. Strebsam und tüchtig bleiben sie meist im Unterland hängen und finden nur noch zurück ins geliebte Oberhalbstein, um Ferien zu machen oder zu jagen. Der Bauboom, der das Tal in den letzten 25 Jahren veränderte, hat sich verlangsamt. Eine der grossen Sorgen der Region ist die Abwanderung der Jungen.

Vermutlich hatte gerade darum die Berufsschau des SRK einen so grossen Erfolg. □

Drei Mädchen aus der gleichen «Sek» werden vielleicht, angeregt durch die Ausstellung «Helfen – mein Beruf?», einen nichtärztlichen Gesundheitsberuf wählen, nämlich Daniela Thomann, Hebamme, Sandra Kolb und Jacqueline Schmid, Kinderschwester.

Diese drei wissen, dass sie mit ihrem Beruf kaum Chancen haben im Oberhalbstein: Othmar Spinas will Sekundarlehrer werden, Linus Jogher und Hans Sonder beide Elektroniker.

*Rieseninteresse der Bevölkerung auch für den öffentlichen Abend vom 8. Februar. In der ersten Reihe von links: Zwei Gemeindevertreter von Savognin, Sebastian Stuppan, Initiant der Veranstaltung, Peter Klinger, Mitglied des Zentralkomitees des Schweizerischen Roten Kreuzes.*

*Christine Perisa aus Igis bei Landquart, Krankenschwester AKP, die ganz neu für die Sektion Graubünden eine Koordinationsstelle organisiert, führte nicht nur den Film über die Berufschancen in den Gesundheitsberufen vor, sondern stand den Jugendlichen auch Red' und Antwort bei ihrem Besuch in der Ausstellung «Helfen – mein Beruf».*